

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### D. Isaac Watts, Eines Engländischen Theologi, Versöhnopfer Christi samt den Wirckungen des H. Geistes

Watts, Isaac

Halle, 1750

VD18 13210076

Die fünfte Frage.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-206061

den: Wenn aber auch die Ausdrücke in diesem Fall deutlich und ernstlich wären, sollte man denn in dem Herzen Gottes nicht eben dasjenige antreffen, was man bey einem Gericht wahrnimt, worin nach der Billigkeit gerurtheilet wird. Bey welchem eine unglückliche Person, welche durch die öffentliche Gesetze allbereit zu einer völligen Straffe verurtheilet ist, darum einige Erleichterung derselben findet, weil sie durch gar frühe und starcke Vorurtheile verblendet, sich von Treue und Pflicht ableiten lassen? Möchte nicht Gott Barmherzigkeit an einer solchen Person erweisen und sie selig machen?

Die fünfte Frage.

St es nicht eine mögliche Sache, daß einem frommen Menschen zugelassen werde so fern in einen Irrthum zu gerathen, daß er glaube, die Versöhnung Christi sey nur eine figürliche und emblematische, nicht aber eine wirkliche und eigentliche Versöhnung? Ist es unmöglich, daß ein aufrichtiger und fleißiger Nachforscher der Wahrheit, welcher seine Bibel lieb und werth hat und sie Tag und Nacht unter herzlichem Gebet liest, den Sinn und Willen seines Schöpfers darin erkennen zu lernen, sollte auf die Meinung des *Agrippa*, betreffend den Tod Christi, gerathen? Haltet ihr das für eine pure Unmöglichkeit,

N

lichkeit,

lichkeit, daß ein Mensch von der Sünde überzeuget, demüthig und bußfertig vor Gott, sollte wiederkehren zu seinem Schöpfer, in allen Wegen der erkantten Pflichten, und doch irren in dem wahren Verstande solcher Schriftstellen, die da von dieser Versöhnung reden? Ich meine gewiß zwo oder drey Personen unter meinen Freunden zu kennen, deren Seelen recht aufrichtig sind in Erforschung der Wahrheit, in der Absicht, alle den erkantten Willen Gottes zu thun, und sie haben sich doch bishero nicht überreden lassen zu glauben, daß Christus durch seinen Tod eine eigentliche Versöhnung für die Sünde der Menschen worden, so, wie ihr es verstehet: Ist dann alle ihre Buße, alle ihre Liebe zu Gott, alle ihre Heiligkeit und Begierde ihm zu gefallen, alles ihr Vertrauen auf Jesum Christum, als den Mittler bey dem Vater, und ihre Unterwerfung unter ihn, als einen König: ist das alles mit einander eitel und nichtig, weil sie diese eine Lehre, nemlich das Veröbnpfer in dem Verstande, den die Schrift davon hat, nicht wissen?

Ich will hier auch ein Wort von denen sagen, welche alle diese Kennzeichen wahrer Christen an sich haben, und doch an den kräftigen und unwiedertreiblichen Wirkungen des Geistes Gottes in unsern Tagen, wodurch die Herzen der Sünder zu Gott gekehret und die

Nei

Neigungen ihrer Seelen mit einer allmächtigen Gewalt zur Heiligkeit verändert werden, zweifeln. Mag nicht der werthe Heil. Geist diese Gnade jemanden von denjenigen erzeigen, welche von dieser Lehre nichts wissen? Ist eine solche Unwissenheit ein immerwährender Niegel wieder die erleuchtenden und bekehrenden Wirkungen desselben? Können sie in diesen Wahrheiten erleuchtet werden ohne desselben Wirkungen? Wird er diese Wohlthaten den redlichen Seelen auf ewig versagen, welche zufälliger Weise darin irren, wie weit sich seine Einflüsse erstrecken, und dieselben auf die ersten Zeiten einschränken? Ich möchte schier alle die vorigen Fragen, in Absicht auch auf diese Lehre, wiederholen, und hinzu thun, ob *Ferventio* alle solche Personen wolle richten und verdammen, und ihnen keine Hoffnung übrig lassen?

Ich wünsche, daß *Ferventio* solche Fragen beantworten möge. Ich bitte euch, nehmet dieselben in eine reiflichere Ueberlegung, wenn ihr allein und in der Stille seyd. Inzwischen will ich mich auf den hier gegenwärtigen *Charistes* beruffen, ob nicht vieles könne beygebracht werden zur Verneinung dieser Frage von der Nothwendigkeit diese Lehren zu glauben, wenn man anders die Seligkeit erlangen will?

Und auch ich, sprach *Ferventio*, will mich auf den *Charistes* beruffen, ob ich wohl glaube, daß seine Liebe sich etwas über meinen Bezirk hinaus erstrecke: Ehe er aber seine Meinung sage, so bitte mir zu erlauben, daß ich diese zwo oder drey Anmerkungen über des *Cavenors* Fragen mache.

Die erste ist, daß er nicht einmal versucht hat meine Beweisthümer für die Nothwendigkeit dieser Lehre zu widerlegen, ausser daß er den zwo Stellen, welche ich aus der Schrift angeführet habe, einen gütigern Verstand zu geben sich bemühet: So daß fast alles, was ich gesagt habe, in seiner völligen Kraft stehen hat, ob er gleich Gegenfragen dawieder gethan hat. Und

Fürs andere, bitte ich den *Charistes*, zu bemerken, daß das allermeiste von des *Cavenors* Vertheidigung so wohl auf die Deisten und Ungläubige, als auf den *Agrippa*, mit einer geringen Veränderung der Worte, könne appliciret werden.

Meine letzte Anmerkung ist diese, daß *Cavenor* dafür hält, es könne iemand wahrhaftig fromm und fleißig in der Uebung des Glaubens, der Busse und eines heiligen Lebens seyn, der diese hohe und wichtige Lehre des Evangelii, von welcher wir gehandelt haben, verleugnet: Allein darin kann ich ihm nicht beystimmen. Ueber diß meine ich, es sey